

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 13. März 1956

Blatt 420

Aufnahme in die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

13. März (RK) In die Vorbereitungsklasse der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen, Wien I, Hegelgasse 14, werden für das Schuljahr 1956/57 geeignete Schülerinnen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die Absolvierung von acht Pflichtschuljahren. Außerdem müssen die Aufnahmewerberinnen im Kalenderjahr 1956 das 15. Lebensjahr vollenden.

Die Gesuche, handgeschrieben mit Lebenslauf, können ab 4. April bis längstens 12. Juni bei der Anstaltsdirektion, Wien I, Hegelgasse 14, eingereicht werden. Beizulegen sind der Geburtschein, der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, ein amtsärztliches Zeugnis und das letzte Schulzeugnis. Die Aufnahmeprüfung findet am 20. und 21. Juni statt.

An der Bildungsanstalt für Arbeitslehrerinnen, ebenfalls Wien I, Hegelgasse 14, wird im Schuljahr 1956/57 kein erstes Ausbildungsjahr (Vorbereitungsklasse) geführt; daher finden an dieser Anstalt keine Aufnahmen statt.

- - -

Autorenlesung Herma und Johann Gunert
 =====

13. März (RK) In der Volkshochschule am Ludo Hartmann-Platz las am 10. März der Rezitator Wilhelm Alt mit starker Einfühlung verschiedene Gedichte aus den Büchern "Amor, schöner Engel" und "Die Herde des Helios" der 1948 jung verstorbenen Dichterin Herma Gunert. Anschließend daran trug der Rezitator aus den Werken "Irdische Litanei" und "Überall auf unsrer Erde" des bekannten Dichters Johann Gunert vor und erntete besonders mit den Gedichten "Wir haben die Städte gesehen" und "Bauernhochheit" verdienten Beifall.

- - -

Geehrte Redaktion!
 =====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 14. März, die Pressebesichtigung der neuen Fernsprechzentrale im Wiener Rathaus stattfindet. Treffpunkt um 10 Uhr vormittag vor dem Eingang Lichtenfelsgasse. Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Josef Ullmann zum Gedenken
 =====

13. März (RK) Auf den 14. März fällt der 10. Todestag des Volkssängers Josef Ullmann (Uhlenhut).

Am 13. Februar 1869 in Wien geboren, trat er schon frühzeitig als Sänger und Humorist in verschiedenen Ensembles auf und wurde sehr beliebt. Bald machte er sich selbständig und erfreute das Publikum im Goldenen Luchsen in Neulerchenfeld mit seinen Darbietungen. In der Folge gründete er eine eigene Volkssängergesellschaft, mit der er die alte Schule seines Genres erfolgreich pflegte. 1944 erhielt Josef Ullmann für sein durch 52 Jahre geübtes Wirken als Erster die "Ehrenmünze der Stadt Wien". Sein Begräbnis auf dem Ottakringer Friedhof fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

- - -

Hauslisten und Wähleranlageblätter werden zugestellt
=====Wer wählen will, muß sich darum kümmern

13. März (RK) Die Wähleranlageblätter und die Hauslisten werden nun in die Wiener Wohnhäuser zugestellt. Der Hauseigentümer, bzw. der Hauswart ist verpflichtet, die Wähleranlageblätter sofort an die im Haus wohnenden Wahlberechtigten auszugeben. Die Wahlberechtigten müssen die Wähleranlageblätter sofort ausfüllen und sie entweder dem Hauswart (Hauseigentümer) übergeben oder unmittelbar beim Magistratischen Bezirksamt des Wohnortes (für Hadersdorf-Weidlingau auch im Amtshaus Hauptstraße 72, für Inzersdorf in der Amtsstelle) sowie bei den Bezirkswahlreferaten, die in der Kundmachung genannt sind, abgeben.

Die betreffende Kundmachung wird mit den Hauslisten und Wähleranlageblättern zugestellt und soll im Haus an einer gut sichtbaren Stelle angebracht werden. Wenn ein Wähleranlageblatt unmittelbar bei der Behörde abgegeben wird, ist dies dem Hauswart mitzuteilen. In der Hausliste sind nämlich nicht nur alle im Hause selbst abgegebenen Wähleranlageblätter einzutragen, es ist auch anzugeben, welche Wähleranlageblätter unmittelbar der Behörde übergeben werden.

Hauslisten und Wähleranlageblätter werden am Samstag, dem 17. März, durch städtische Organe in den Wohnobjekten abgeholt. Die ausgefüllten Hauslisten und Wähleranlageblätter sind also an diesem Tage bereit zu halten. Sollte aus irgend einem Grunde die Abholung am 17. März nicht möglich sein, erfolgt sie Montag, den 19. März.

Eine Eintragung in das Wählerverzeichnis ist nur auf Grund eines ausgefüllten und abgegebenen Wähleranlageblattes möglich. Wer also ein Wähleranlageblatt nicht ausfüllt oder nicht abgibt, kann nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen werden. In einem solchen Fall ist erst während der Auflage der Wählerverzeichnisse zur öffentlichen Einsicht, die in der Zeit vom 15. bis 24. April erfolgt, ein Eintragungsbegehren möglich, bei dem aber auch ein Wähleranlageblatt ausgefüllt werden muß.

Sollten am 15. März noch keine Hauslisten mit Wähleranlageblättern

in ein Wohnobjekt zugestellt worden sein, ist es notwendig, beim Magistratischen Bezirksamt (Amtsstelle), bzw. bei dem in der Kundmachung genannten Bezirkswahlreferat, die Wähleranlageblätter und die Hauslisten abzuholen. Dasselbe gilt, wenn in ein Wohnobjekt zu wenig Wähleranlageblätter zugestellt worden sein sollten. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß auch diesmal wieder, ebenso wie im Jahre 1954, wegen der Eigenart des Posttarifes zur Ersparung von Porto die in die einzelnen Häuser aufgegebenen Sendungen gestückelt werden müssen. Aus diesem Grund werden in vielen Fällen Wähleranlageblätter nicht nur in der Hausliste, sondern auch in abgesonderten Sendungen in die Wohnobjekte zugestellt.

- - -

Neue Förderungsbeiträge der Wiener Landesregierung
=====

13. März (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl hat heute die Wiener Landesregierung neue Förderungsbeiträge in der Gesamthöhe von 1,026.000 Schilling beschlossen. Davon erhalten der Verband Wiener Volksbildung eine erste Zuwendung von 900.000 Schilling, die Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession 7.000 Schilling, der Verband österreichischer Amateurfotografen 10.000 Schilling, die Österreichische Länderbühne 4.000 Schilling, die Exl-Bühne 40.000 Schilling, die Anton Wildgans-Gesellschaft 5.000 Schilling und die Ausstellung "Querschnitt 1956 - Plastik, Malerei, Graphik und Architektur der letzten fünf Jahre in Österreich" 60.000 Schilling.

Dem Verband Wiener Volksbildung sind bekanntlich 12 Volkshochschulvereine angeschlossen, die jedoch alle auf die Förderung durch die Stadt Wien angewiesen sind. Die Tätigkeit des Verbandes Wiener Volksbildung hat gerade in den letzten Jahren im österreichischen und internationalen Rahmen Anerkennung gefunden, vor allem auf dem Gebiete der Dozentenfortbildung und der Bemühung um neue Formen der Erwachsenenbildung. Von den heute dem Verband bewilligten 900.000 Schilling sind 200.000 Schilling für die Fortführung der begonnenen Experimente und 100.000 Schilling für die Instandhaltung der Gebäude der Volkshochschulen Ottakring und Margareten bestimmt.

Die Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession erhält die heute bewilligten 7.000 Schilling zusätzlich zu den von der Stadt Wien bereits früher gewährten 25.000 Schilling. zur Abdeckung des ihr aus der Kokoschka-Ausstellung entstandenen Defizites.

Der Verband österreichischer Amateurfotografen erhält 10.000 Schilling für die Durchführung der VII. Internationalen Fotoausstellung "Österreich 1956". An der Ausstellung beteiligen sich nicht nur die 52 angeschlossenen österreichischen Vereine, sondern auch ausländische.

Die Österreichische Länderbühne erhält 4.000 Schilling für

ihre Aufführungen in der Erziehungsanstalt Eggenburg. Aufgeführt werden Schillers "Maria Stuart", ein Märchenspiel nach Grimm's "Der kleine Muck" und Nestroy's "Einen Jux will er sich machen".

Die Exl-Bühne erhält 40.000 Schilling für die Durchführung eines Gastspieles in den Wiener Außenbezirken, für Aufführungen im Rahmen des Theaters der Jugend und des Jugendabonnements der Stadt Wien.

Die Anton Wildgans-Gesellschaft wird anlässlich des 75. Geburtstages des Dichters eine Festschrift herausgeben. Dazu erhält sie einen Beitrag von 5.000 Schilling.

Ein Proponentenkomitee, bestehend aus Prof. Carry Hauser, Prof. Dr. Josef Hoffmann, Prof. Rudolf Heinz Keppel, Franz Luby, Prof. Paul Meissner, Arnulf Neuwirth, Prof. Dr. Vinzenz Oberhammer, Prof. Carl Unger und Prof. Fritz Wotruba, wird vom 1. Juli bis 20. August dieses Jahres im Gebäude der Wiener Secession eine repräsentative Ausstellung unter dem Titel "Querschnitt 1956 - Plastik, Malerei, Graphik und Architektur der letzten fünf Jahre in Österreich" durchführen. Das Komitee umfaßt die Präsidenten der namhaftesten Vereinigungen bildender Künstler und Kunsthistoriker, denen die Auswahl der Exponate obliegt. Die sicher sehr interessante Ausstellung wird vom Lande Wien durch die Zuwendung von 60.000 Schilling ermöglicht.

- - -

Gemeinderätin Hlawka in der Lehrer-Disziplinarkommission
=====

13. März (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute die Gemeinderätin Maria Hlawka an Stelle des verstorbenen Gemeinderates Hans Weber als Ersatzmitglied in die Disziplinarkommission für Pflichtschullehrer gewählt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 13. März
 =====

13. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 8582. Gesamtauftrieb: 8582. Verkauft alle.

Preise: Extremware 13.30 bis 13.60 S, 1. Qualität 12.90 bis 13.30 S, 2. Qualität 12.50 bis 12.90 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.40 S, Zuchten 11.10 bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 11.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten Extremware, 1. und 3. Qualität behauptet, 2. Qualität fest behauptet.

- - -

Im Dienst der friedlichen Aufbauarbeit
 =====

Bürgermeister Jonas nahm den "Eisvogel" in Betrieb

13. März (RK) Heute nachmittag wurde an der Landestelle der I. DDSG das neugebaute Mehrzweckschiff "Eisvogel" durch Bürgermeister Jonas im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Stadträte Bauer, Glaserer, Resch und Thaller sowie des Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, in Betrieb genommen. Unter den Ehrengästen, die durch den Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller begrüßt wurden, befanden sich zahlreiche Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Bezirksräte, Vertreter des Handelsministeriums und Verkehrsministeriums, des Wiener Stadtbauamtes, des Stromamtes und der Linzer Schiffswerft.

Wie Stadtrat Thaller ausführte, kann das Schiff sowohl für Zug-, Berge-, Lösch- und Vermessungszwecken als auch als Eisbrecher verwendet werden. Bisher hatte die Gemeinde Wien kein für alle diese Zwecke geeignetes Schiff und war daher genötigt, sich zu bestimmten Arbeiten Schiffe auszuborgen, die aber besonders für den Eisbrecherdienst nicht sehr geeignet waren. Deshalb wurde im vergangenen Jahr im Wiener Gemeinderat der Beschluß gefaßt, endlich ein geeignetes Fahrzeug anzuschaffen.

Die Planung eines solchen Schiffes, welches vielen Anforderungen gerecht werden muß, war nicht leicht. An einem Paraffinmodell, das in der schiffbautechnischen Versuchsanstalt Schlepp-

versuchen mit genauen Messungen unterworfen wurde, wurden optimale Formen des Schiffskörpers und der Schiffsschrauben ermittelt, die dann den Bau des neuen Schiffes in der Linzer Schiffswerft zugrunde gelegt wurden.

Die Länge des Schiffes beträgt 31,5 Meter, seine größte Breite 6,5 Meter. Der Schiffsrumpf ist aus Stahl hergestellt und zur Gänze geschweißt. Die Dicke der Schiffshaut beträgt je nach Beanspruchung 7 bis 12 Millimeter. Der Antrieb erfolgt durch zwei Dieselmotore von je 260 PS Leistung, die beiden Schiffsschrauben haben 1,10 Meter Durchmesser. Die für Löschzwecke eingebaute Pumpe hat eine Leistung von 4.000 Liter pro Minute. Sie versorgt den auf Deck montierten Wasserwerfer und acht Feuerlöschschlauchanschlüsse mit Wasser. Zur Bekämpfung großer Eisdicken besitzt das Schiff drei Trimmtanks. Das Schiff kann mit leeren Tanks auf dicke Eisdecken auffahren und wenn diese nicht brechen, durch Fluten der Tanks so beschwert werden, daß die Eisdecke bricht.

Der "Eisvogel" hat nur eine Zwei-Mann-Besatzung; der Kapitän ist zugleich Steuermann und kann von der Kommandobrücke die Maschinen bedienen. Der Maschinist hat lediglich die Motoren und elektrischen Anlagen zu überwachen. Das Schiff, das auch als Reiseschiff verwendet werden kann, hat am Vorschiff einen größeren Aufenthaltsraum. Zur Beheizung der Kajüten verfügt das Schiff über eine vollautomatische zentrale Warmwasserheizanlage. Eine kleine Küche, ein Brausebad und sanitäre Anlagen vervollständigen die Ausrüstung des Eisvogels. Bei ungünstigsten Wetter benötigte das Schiff von Linz eine Fahrzeit von siebeneinhalb Stunden und erreichte somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 30 Kilometer. Stadtrat Thaller dankte allen die sich um den Bau des ersten modernen Mehrzweckschiffes verdient gemacht haben.

Bürgermeister Jonas gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß mit der Inbetriebnahme des "Eisvogels" die Flagge der Stadt Wien auf dem modernsten österreichischen Arbeitsschiff weht. Vielen Zwecken wird von nun an dieses Schiff dienen und man kann also mit Recht sagen, daß es der Arbeit gewidmet wurde. Daß es der Gemeinde Wien möglich war, dieses Mehrzweckschiff zu bauen, verdanken wir der Unterstützung der Ministerien, aber auch den Erfahrungen unserer Techniker. Das Mehrzweckschiff "Eisvogel"

wird nun unserer friedlichen Aufbauarbeit in den Wiener Häfen und der Schifffahrt auf dem völkerverbindenden Strom dienen. Möge es unserer Stadt und dem Land zur Wohlfahrt gereichen! Mit diesem Wunsch übergab der Bürgermeister das neue Schiff seiner Bestimmung.

Nach der Übernahme durch den Bürgermeister hatte die zahlreich versammelte Bevölkerung reichlich Gelegenheit zur Besichtigung der Einrichtungen des "Eisvogels", der bereits morgen in den Wiener Häfen an der Arbeit zu sehen sein wird.

- - -

Russischer Handelsminister bei Bürgermeister Jonas
=====

13. März (RK) Der russische Stellvertretende Handelsminister Makarow, der sich anlässlich der Frühjahrsmesse in Wien aufhält, stattete heute Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Makarow interessiert sich in der Hauptsache für alle mit der Approvisionierung der Stadt zusammenhängenden Fragen.

- - -

Kurzschluß am Motorkebel verursachte Straßenbahnzusammenstoß
=====

13. März (RK) Die technische Aufsichtsbehörde hat gestern die Untersuchungen des Triebwagens der Linie 167, der am vergangenen Samstag in der Favoritenstraße den Zusammenstoß verursachte, abgeschlossen. Auf Grund der eingehenden Überprüfung, die sämtliche elektrische und mechanische Einrichtungen des Wagens umfaßte, wurde festgestellt, daß vor Einfahrt in die Haltestelle Keplerplatz ein Kurzschluß an zwei Motorzuführungskabel entstand. Dies hatte zur Folge, daß die Bremswirkung in der Haltestelle ausblieb, so daß der Zug vor der Abzweigungsweiche in die Gudrunstraße nicht zum Stillstand gebracht werden konnte.

- - -